

Die Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu suchen – 22 Jahre Wächterruf

Denn Gott, der gesagt hat: »Aus Finsternis wird Licht leuchten!«, er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. (2Kor 4,6)

Wir leben in einer Zeit, in der unsere Aufmerksamkeit umkämpft und auf das Sichtbare (Nachrichten, Soziale Medien u.v.m.) gerichtet ist. Ich glaube, dass Jesus unsere Augen wieder neu für sich gewinnen möchte. Dazu braucht es eine Verschiebung unseres Fokus – einen Wechsel unseres Blicks von außen nach innen, vom Sichtbaren auf das Unsichtbare. Der Blick auf Jesus ist ein Blick nach innen. Wenn wir es wagen, das Sichtbare, Laute und Dringliche beiseitezulassen, um stattdessen präsenter im Gebet zu sein, mit den Augen des Herzens wahrnehmend verweilend und uns aus Hektik und Eile bewusst herausnehmen – dann geschieht etwas: Wir erleben nicht nur den tiefen Frieden Gottes, sondern öffnen unsere Sinne für die geistliche Welt. Dabei entdecken wir erneut Realität und Reichtum unseres Glaubens, der sich so nur im Inneren erschließt! In der Tat ist das Sichtbare aus dem Unsichtbaren hervorgekommen und wir sind an geistliche Orte in Christus Jesus versetzt worden (Hebr 11,3; 2Kor 4,18; Eph 2,6). Hier ist unsere Heimat und auch der Platz des Gebets.

Bei unserem letzten bundesweiten Gebetstreffen haben wir das gemeinsam erlebt. Das gesamte Gebetstreffen haben wir damit verbracht, Jesus mit unseren Herzensaugen wahrzunehmen. Zunächst spürten wir, wie er uns (bildhaft gesprochen) einen Mantel umlegte, der uns in seinen Frieden einhüllte. Wir verweilten eine ganze Zeit so, bis wir spürten, dass Jesus uns noch mehr zeigen wollte. Und so führte er uns an einen Ort, der wie ein Strategieraum aussah, in dem es Einsicht in Gottes Pläne gibt. Die Atmosphäre veränderte sich und war nun von der Größe und Souveränität Gottes durchzogen. Ehrfurcht erfüllte uns vor dem, der nur ein Wort ruft, und es geschieht, und bei dem alle Nationen wie ein Tropfen Wasser am Eimer sind (Jes 40,15). Wir spürten, dass wir hier noch lernen dürfen, uns mit Achtsamkeit zu bewegen – im Bewusstsein seiner Liebe und Größe.

Am **09. und 24. Februar** wollen wir uns **bundesweit** um **19:30 Uhr online** treffen, um Jesus und seine Herrlichkeit zu suchen. Wir wollen Christus reflektieren und in der Realität der neuen Schöpfung leben lernen. Mehr dazu im Anschreiben.

-AS-

Übung: Wahrnehmung der Herrschaft Jesu

„Und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben.“ (Jes 9,5-6)

Nehmt euch fünf Minuten Zeit für den oben genannten Bibeltext. Zunächst werdet still und versetzt euch in die Aussagen über Jesus. Bibelverse sind Türen in geistliche Realitäten. Dabei ist die Schrift lebendig und weder realitätsfern noch in

ihren Aussagen überzogen. Könnt ihr euch vorstellen, spüren und wahrnehmen, was es umfasst, dass die Herrschaft – auch in Deutschland – auf den Schultern Jesu ruht? Was seht ihr vor eurem inneren Auge? Was bewegt sich daraufhin in euch? Schließt mit einem Dankgebet ab.

-AS-

Transformation unserer Gesellschaft

Die letzten Worte Jesu an seine Jünger waren kraftvoll, stark und enthielten eine klare Beauftragung und Bevollmächtigung: „Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern“ (Mt 28,19) und „Ihr werdet Kraft empfangen (...) und ihr werdet meine Zeugen sein“ (Apg 1,8). Jesus selbst hat sein irdisches Leben in dieser Beauftragung und Bevollmächtigung gelebt. Er verkündigte das Wesen und die Kraft des Königreiches Gottes. Er rief Menschen in seine Nachfolge und forderte sie auf, Buße zu tun, was auch „umdenken“ bedeutet. Es ist ein Ruf umzukehren von der alten Art zu denken und sie einzutauschen gegen die himmlische Gesinnung Jesu. Auf diese Weise haben Jesus und seine Jünger die damalige Welt auf den Kopf gestellt und zumindest Teile der Gesellschaft transformiert – bis hinein in Wirtschaft, Politik und Königshäuser. Könnte es sein, dass das Ausleben des Jüngerschaftsbefehls auch für uns heute eine Strategie zur Transformation von Gesellschaft und Politik sein könnte? Lasst uns beten, dass in uns wieder neu Glaube und ein Bewusstsein wächst für die transformierende Kraft des Evangeliums. Der Jüngerschaftsbefehl Jesu endet nicht mit der Bekehrung eines Menschen. Die Bekehrung ist der Ausgangspunkt für einen Prozess des Umdenkens und der Nachfolge. Und wo Menschen verschiedener Gesellschaftsbereiche von neuem geboren und umgestaltet werden, hat dies Auswirkungen auf deren Einflussbereich und unsere Gesellschaft.

Gebet:

- **Für eine Vision für Jüngerschaft im Leib Jesu und die Willigkeit, zu Jüngern zu machen und sich „jüngern“ zu lassen (Mt 28,18-20; 2Tim 2,2)**
- **Für ein Sendungsbewusstsein als Erntearbeiter in den verschiedenen Gesellschaftsbereichen (Mk 1,17; Mk 16,15)**
- **Zunahme an Zeugniskraft durch den Heiligen Geist (Apg 1,8)**

-TF-

Schlüssel des Königreiches

Gott möchte uns Zugang zu allen Bereichen der Gesellschaft geben. Dafür hat er uns „die Schlüssel des Königreiches“ übergeben (Mt 16,19). Nicht nur Pastoren und geistlichen Leitern hat er diese Schlüssel ausgehändigt, sondern Frauen und Männern in allen Berufsfeldern. Sie dürfen nun erkennen, dass ihre Zeit gekommen ist. Sie brauchen Ermutigung, göttliche Vision, Autorität und Salbung, um in ihrem Arbeitsfeld das Reich Gottes mit der Hilfe des Heiligen Geistes greifbar werden zu lassen. Sie werden mit Ideen, Lösungen und Erfindungen auf die Herausforderungen unserer Zeit eine Antwort haben und so viele zu Jesus führen können. Inmitten politischer und wirtschaftlicher Umbrüche hat Gott zu jeder Zeit Männer und Frauen, wie Josef, Esther und Daniel berufen, die als kluge „Verwalter“ in Politik und Wirtschaft, Nationen für Krisen zurüsten und sie durch diese führten. Viele Jahre schon beten wir gemäß Jesaja 60, dass wir „licht werden und die Herrlichkeit Gottes über uns aufgeht“. Es ist Zeit, dass wir nicht mehr den Problemen hinterherlaufen, sondern viel mehr mit Gott vorauslaufen und die Richtung in die Zukunft aufzeigen können.

Gebet:

- **Für Christen in allen Berufssparten, die mutig die Schlüssel des Reiches Gottes ergreifen und den Heiligen Geist in ihrem Berufsalltag erleben (Jes 60,1-2)**
- **Für außergewöhnliche Weisheit und Ideen, die unsere Gesellschaft erneuern und Gott und sein Reich dabei offenbar wird (Röm 2,4)**
- **Für den Schlüssel zur Wirtschaft, damit der Leib Christi auf Krisen vorbereitet ist und wie Josef zum Segen werden kann (1Mo 41,33)**

-AS-

Das Streben nach ewigem und perfektem Leben

„Ich habe nicht vor zu sterben“, lautete die Aussage von Google-Chef Sergey Brin, als er 2013 ein Biotechnologieunternehmen gründete, das Methoden gegen die menschliche Alterung entwickelt. Zahlreiche namhafte Investoren und Strategen aus dem Silicon Valley sind seither dabei, Forschung voranzutreiben, um Medikamente zu entwickeln, die den Prozess des Alterns aufhalten und das Sterben in einen Akt der Selbstbestimmung wandeln sollen. Diese „Idee“ ist bereits heute äußerst lukrativ: allein im vergangenen Jahr haben Unternehmen mit Erzeugnissen, die das Altern verlangsamen, 220 Milliarden Dollar eingenommen. Tendenz steigend.

Parallel dazu laufen Forschungen auf dem Gebiet von „Genscheren“ (CRISPR Cas) an menschlichen Embryonen, die in das Erbgut eingreifen, um beispielsweise Resistenzen zu bilden oder Erbkrankheiten auszumerzen, und – in der Fortsetzung solch einer Idee – die Möglichkeit in Aussicht stellen „perfekte“ Menschen zu schaffen, die unserem Ideal an Gesundheit und Schönheit entsprechen.

Beide Forschungsbestrebungen setzen an einer Sehnsucht an, die nahezu die ganze Menschheit umfasst: ein langes, wenn möglich ewiges Leben ohne Krankheit und Leid. Sie erinnern gleichzeitig an das Wesen und Versprechen der Schlange im Paradies: „Keineswegs werdet ihr sterben (...) ihr werdet sein wie Gott“ (1Mo 3,5).

Was haben wir Christen diesen Entwicklungen, aber auch dieser Sehnsucht entgegenzubringen? Jesus verheißt uns ewiges („äonisches“) Leben, das mehr umfasst als die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. Ein Leben anderer Qualität, das die Art der kommenden, der himmlischen Welt in sich trägt und der Sehnsucht nach Leben und Ewigkeit begegnet. Lasst uns selbst unsere „himmlische Natur“ mehr entdecken, erfassen und in diese Welt hinein ausleben.

Gebet:

- **Offenbarwerden der Söhne Gottes, um diesem Seufzen der Menschheit kraftvoll und nachhaltig zu begegnen (Röm 9,19-22; 2Petr 1,4)**
- **Eine Hinkehr zu Gott als dem Schöpfer und Herrn des Lebens (Kol 1,16f; Jes 45,18; Joh 10,10)**
- **Arbeiter in die Erntefelder der Forschung und Investoren (Lk 10,2f; Joh 3,16)**

-TF-

Verschiedene Anliegen

Im Kontext der alles bestimmenden Corona-Krise vergessen wir nur allzu leicht Gebetsanliegen die früher viel präsenter gewesen sind. Wir möchten an dieser Stelle ein paar davon in Erinnerung rufen.

- In einigen Bundesländern hat sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres die Anzahl der Flüchtlinge im Vergleich zum ersten Halbjahr verdoppelt. Gleichzeitig ist die Lage der Flüchtlinge insgesamt aus dem Fokus geraten. Beten wir für eine gelingende Integration und heilsame Begegnungen für geflüchtete Menschen in Deutschland (Ps 9,13).
- Zum ersten Mal überhaupt steht Afghanistan auf Platz 1 des Weltverfolgungsindex von Open Doors (Stand 19.01.). Beten wir für unsere verfolgten Geschwister (2 Kor. 1,8-11).
- In einigen afrikanischen Staaten sind eine Vielzahl von Menschen nach wie vor von Hunger und Kriegen bedroht. So führt beispielsweise der Tschadsee (das größte Wasservorkommen der Region Nigeria/Kamerun/Tschad) seit Jahren weniger Wasser und versorgt damit Landwirtschaft und Menschen immer schlechter. Beten wir für die Versorgung der Menschen in den Krisengebieten. (Hab 3,17-19)
- Im (alten) Ukraine-Konflikt vertreten die USA und Russland gegensätzliche Positionen. Diplomatische Verhandlungen des NATO-Russland-Rates versuchen zurzeit eine Invasion der Ukraine durch russische Truppen zu verhindern. Gleichzeitig gibt es zahlreich unterschiedliche Interessen im Blick auf Unterstützungsmaßnahmen und Waffenlieferungen durch NATO-Staaten. Beten wir für Frieden der Völker und Weisheit der Staatsoberhäupter (Dan 2,21).

(Frank Laffin, Gebetshaus Bremen)

Geburtstagsspende - Samen aussäen

In diesem Monat feiert unser Gebetsnetz seinen 22. Geburtstag. Wer hätte je gedacht, dass wir mehr als zwei Jahrzehnte später immer noch gemeinsam beten. Am Ende ist es die Liebe zum Vater, die uns bewegt, sein Angesicht für unser Land immer wieder neu zu suchen. Die Investition unserer Zeit und Herzen wird sich einmal mehr als auszahlen. „Was ein Mensch sät, wird er auch ernten.“ (Gal 6,7). Wir sind begeistert darüber, dass ihr schon so lange mitbetet!

Doch nicht nur unsere Gebete sind kostbare Samen, aus denen eine Ernte hervorgeht. Es sind auch die finanziellen Gaben, die wertvolle Frucht bringen und dabei einen besonderen „Duft“ verbreiten (Phil 4,18). Gebet und Geben gehen oft Hand in Hand. Die Deckung der Finanzen im Wächterruf bedarf jedes Jahr eines Wunders. Danke schön, wenn ihr uns in euren Gebetsgruppen mit einer Geburtstagsspende unterstützt. Bitte betet mit uns, dass Gott für das Jahr 2022 wieder Menschen beruft, die in den Wächterruf investieren.

Gebet:

- **Dank für Gottes Treue: Wofür bist du dankbar, wenn du an das Wächtergebet denkst?**
- **Dass Gott Menschen beruft, die unser Gebetsnetz finanziell mittragen (Phil 4,19)**

-AS-

Eine starke Gebetszeit wünschen,

Alexander Schlüter und Team